

Wuppertal-Elberfeld, am 2. Dezember 1934.

Hochverehrter Herr Professor!

Wie mir mein Vater sagte, warten Sie noch auf den Bericht von D. Kolfhaus über Ihre Ausführungen zu der Detmolder Entschliessung. Vielleicht tut es Ihnen inzwischen einen kleinen Dienst, wenn ich Ihnen das abschreibe, was ich in Detmold aufgezeichnet habe zu der betreffenden Frage. Gestern ist ja nun der Brief an die Moderationsmitglieder abgegangen. Hoffentlich ist die Antwort der Wahrheit entsprechend!

In unserer Elberfelder Gemeinde ist es jetzt zu sehr starken Spannungen gekommen. Die Bekenntnisgemeinde wollte heute zum ersten Mal aus ihrem Vereinssaal heraus und wieder in die Alte Kirche einziehen, um damit zu demonstrieren, dass sie keine Freikirche sein will und dass sie jetzt die aus ihrer Rechtmässigkeit sich ergebenden Ansprüche wenigstens teilweise geltend macht. Die Kirche war von innen durch die Bevollmächtigten verrammelt, trotzdem die Polizei den Gottesdienst nicht beanstandet hatte und trotzdem wir vorher eine Zusage von der DC-Gemeindeleitung erhalten hatten. Nun werden eben immer mehr Saalgottesdienste gehalten werden müssen. Vielleicht bringt aber gerade diese Schwierigkeit die Lage bei uns zu einer Entscheidung.

Hoffentlich darf auch bald von Ihrer Sache gesagt werden, dass sie ein Ende in Gerechtigkeit genommen hat! Es war schade, dass Detmold in der Frage keine sauberere Entschliessung brachte.

Mit herzlichen Grüßen, auch von meinem Vater,

Ihr sehr ergebener

*Heinrich Gelpke, a. M.*